

und Schulrath in Münster, Dr. J. Gansen, Regierungs- und Schulrath in Breslau, Dr. A. Keller, Stadtpfarrer und geistl. Rath zu Wiesbaden. Paderborn, 1888 und 1889. Fortsetzung: Lieferung 10—16, à 24 Pf. = 15 Kr.

Von der genannten Sammlung pädagogischer Schriften sind dem Gesetzigten sieben weitere Hefte zugekommen. Die ersten drei (10—12) enthalten (nebst der Einleitung zu Fénelons Schrift „über die Erziehung der Mädchen“) die sehr beachtenswerten Briefe des hl. Hieronymus an Lata und an Gaudentius sowie pädagogische Abhandlungen aus verschiedenen Werken des hl. Augustinus, bearbeitet von Konr. Ernesti; die folgenden vier Lieferungen bieten Albuins pädagogische Schriften, bearbeitet von Dr. Frey und gen. — Sämtliche Lieferungen verdienen nach Inhalt und Ausstattung vollends das Lob, welches den vorausgegangenen Heften in dieser Quartalschrift (Jahrg. 1889, Heft III, pag. 659) gespendet worden ist.

Brixen.

Professor David Marck.

27) **Betrachtungen zu jedem Capitel der Nachfolge Christi** von Msgr. Darboy, Erzbischof von Paris. Autorisierte Uebersetzung von Freiin M. Elisabeth von Schroetter, vom dritten Orden des hl. Dominicus. Dülmen. A. Laumann. 1888. 251 Seiten. Preis M. 1.50 = fl. — .90.

Das Buch hat den berühmten Marthyrer der Pariser Commune Erzbischof Darboy zum Verfasser; zu jedem Capitel der Nachfolge Christi hat derselbe Betrachtungen in erhabener Sprache geschrieben, welche durchaus keine Uebersetzungen sind, sondern eine ganz freie Auffassung der Grundsätze eines jeden Capitels, die von großer Erfahrung in der Seelenleitung Zeugnis geben. Zugleich sind die herrschenden Zeitverhältnisse in geistreicher Weise einbezogen. Für gewöhnliche Leser sind diese Betrachtungen zu hoch gegeben, aber für gebildete Kreise sind sie ungemein belehrend und aufmunternd. Die Uebersetzung des französischen Werkes ist im Ganzen gelungen, doch kommen ausnahmsweise z. B. auf Seite 238 erste und siebente Zeile von oben unrichtige und nicht gut gewählte Ausdrücke vor.

Linz.

Professor Josef Schwarz

28) **Der Ernst des Lebens.** Christlicher Wegweiser für Männer und Jünglinge. Von P. Clement de Laage, S. J. Autorisierte Uebersetzung. Mainz, Kirchheim, 1888. XVI. 328 S. Preis M. 2.50 = fl. 1.50.

Gebildeten, in der Welt lebenden Männern und Jünglingen für die Zeit der Zurückgezogenheit oder immitten der täglichen Beschäftigungen Anleitung zur Betrachtung der ewigen Wahrheiten zu geben, und sie zu christlichem Lebensernst zu führen, ist nach des Verfassers Worten Zweck dieses Büchleins.

Zu diesem Behufe bietet es in acht Capiteln Betrachtungen über die Vollkommenheiten Gottes, die Schöpfung und Vorsehung; über den Dienst Gottes und das Heil der Seele, über das Leben, die Sünde, den Tod, das Gericht und die zwei Ewigkeiten; über Jesus Christus, die katholische Kirche, Frömmigkeit und christliche Moral; darauf folgt ein neuntes Capitel mit verschiedenen Gebeten. Die einzelnen Erwägungen sind reich an schönen und erhabenen Gedanken, zu deren Darlegung die heilige Schrift vielfach verwertet wird, haben aber eine sehr ungleichmäßige Ausdehnung, indem einige nicht einmal eine Seite, andere vier bis sechs Seiten umfassen. Nach einer passenden Anwendung fürs Leben schließen sie

gewöhnlich mit einem kurzen Gebete, zuweilen nimmt die ganze Betrachtung die Form eines Gebetes oder einer Unterredung mit Gott an. Auffallend kurz ist das sechste Capitel gehalten; je eine Betrachtung wenigstens über das Fegefeuer, die Auferstehung und das Weltgericht wäre wohl hier am Platze, auch die Strafe des Verlustes (poena damni) hätte mehr Berücksichtigung verdient. — Außerdem finden sich hier und da Ausführungen, die, um vollständig erfasst zu werden, theologische Kenntnisse voraussetzen, welche von einem Laien kaum zu erwarten sind, wie auch einzelne Fremdwörter (z. B. Prosperität, Retrate, Purgatorium u. s. w.), die leicht hätten vermieden werden können, kaum allen verständlich sein dürften. — Möge das sonst vortreffliche Büchlein bei dem Leserkreis, für den es bestimmt ist, reichen Abzug finden und recht großen Nutzen stiften.

St. Florian.

Professor Dr. Josef Moisl.

- 29) **Der Kapuziner mit dem Christkindlein.** Ein Lebensbild von P. Bartholomäus Wasserer, Kapuziner der nordtirolischen Provinz. Mainz, Kirchheim, 1888. VIII. 216 S. Preis M. 1.50 = 90 kr.

Das Schriftchen, das allen Verehrern des Jesukindes gewidmet ist, enthält ein kurzes Lebensbild des im Jahre 1634 im Rufe der Heiligkeit verstorbenen Kapuzinerpaters Johannes Chrysostomus aus dem Geschlechte der Grafen von Schenk-Castell, der sich durch eine außergewöhnliche Verehrung des göttlichen Kindes Jesu auszeichnete. Der Verfasser weilt mit sichtlicher Verehrung und Liebe bei dem Bilde des heiligmäßigen Mannes, in dem sich ein Stück der kundlich einfältigen Frömmigkeit des heiligen Ordensstifters Franciscus abspiegelt. Die etwas sonderbare Art seiner Verehrung des wunderthätigen Jesukindleins dürfte minder frommen Lesern vielleicht anstoßig scheinen, minder erleuchteten und zum Überglauben geneigten Personen das Büchlein nur mit Vorsicht in die Hände zu geben sein; echte Frömmigkeit dagegen wird Erbauung und Ansporn zur wahren Verehrung des Kindleins von Bethlehem darin finden. Der Preis ist etwas hoch.

St. Florian.

Professor Dr. Josef Moisl.

- 30) **Historisches Novum: Hermann van der Hart,** der Quellhistoriker Constanz', von Dr. van der Hart in Bierßen, Rheinland. Druck von Ferdinand Schöningh in Paderborn, 1889. Verlag des Verfassers. 59 S.

Das vorliegende Heft ist eine Art Huldigung des Verfassers an seinen Verwandten, den Helmstedter Gelehrten. Warum die Arbeit ein historisches Novum genannt wird, ist nicht recht ersichtlich, außer man würde die Aufdeckung der Verwandtschaft als solches bezeichnen. Der Verfasser bringt als Motto die Worte des Bischofs Dr. von Hesel: „Leider macht nur im hohen Alter (80 Jahre) Augenschwäche es sehr schwer, Geschriebenes zu lesen. Ich muß daher auf Durchsicht Ihres Manuscriptes verzichten, wünsche jedoch, daß dem hochverdienten van der Hart ein Denkmal gesetzt werde“. Dieses Denkmal hat nun Dr. van der Hart mit sichtlicher Liebe und Begeisterung gesetzt, wobei er auch in unparteiischer Weise auf die Schrullen des protestantischen Gelehrten hinweist, der 313 Schriften über verschiedene Disciplinen hinterlassen hat, und dem es durch Fürstengunst leicht wurde, ein sechsholzbandreiches Quellwerk über die Kirchenversammlung von Constanz herauszugeben. Dieses Werk ist in der Gelehrtenwelt hinsichtlich bekannt, minder vielleicht seine andern Arbeiten, von denen auch in den vorliegenden Schriften uns seine sprachlichen und exegetischen kurz angedeutet werden. In letzterer Hinsicht wird beispielshalber erwähnt, daß er dem Moses einige Abschnitte des Pentateuchs absprach, daß er in Hiob keine wahre Geschichte fand, weil die Anzahl der Kinder, die ihm vor und nach seinem Unglück geboren wurden, als gleich groß angegeben wird; daß er die Raben des Elias in die gutmütigen Einwohner der Stadt Orbo, den Walsisch des Jonas in ein Wirtshaus umschuf u. s. w.